

# »Man muss raus zu den Menschen«



## Interview mit Dirk Gene Hagelstein, dem nächsten Bürgermeister

Von Petra Bremser

Er tritt in große Fußstapfen seines Vorgängers, Bürgermeister Hunkel; er übernimmt das, was der Stadt bisher gut getan hat. Führt es fort, pflegt es. Aber er hat auch Ideen, die zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger in Angriff genommen werden.

Sein Vater war amerikanischer Soldat, er hat zwei Brüder, seine Mutter hat alle drei alleine erzogen. Gene Hagelstein, (54), geboren in Aschaffenburg, verheiratet mit Jens Hagelstein. Sein Beruf: Teamleader in der chemischen Industrie, ehemaliger Vorsitzender der SPD-Fraktion in Neu-Isenburg. 1976 zog er nach Isenburg.

Wenn er am 11. April nächsten Jahres (44 Jahre nach dem letzten SPD-Vorgänger) in das Büro des Bürgermeisters »einzieht«, wird er bei allem, was er tun und entscheiden muss, nie vergessen, aus welchen Verhältnissen er kam! Sehr gute Voraussetzungen, um das Amt menschlich, fair und gerecht auszufüllen. »Wichtig ist – man muss raus zu den Menschen. Ich bin und bleibe Sozialdemokrat, muss jetzt versuchen, den einen oder anderen parteipolitischen Graben zuzuschütten.«

Als wichtigste Aufgaben sieht Hagelstein die Stadtentwicklung, den ÖPNV, Wohnraum bezahlbar machen. Fassadenbegrünung der Frankfurter Straße, Flächenversiegelung. Fahrradwege ausbauen, bessere Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Menschen mit »normalem« Einkommen dürfen nicht »aus der Stadt getrieben« werden, weil sie die Mieten nicht bezahlen können.

Dabei übersieht der neue Bürgermeister aber nicht die vielen Fragen, die den Menschen unserer Stadt auf den Nägeln brennen: Wie kann noch mehr für die Kultur getan werden, wie wird aktiv gegen den Klimawandel vorgegangen? Wie steht es aktuell mit den Finanzen der Stadt, wie wird das mit und nach Corona sein? Es fehlen noch immer Kita-Plätze, die Schulklassen sind sehr groß. »Hier gibt es Pläne und Überlegungen. Der Umbau der Hugenottenhalle ist ja bereits geplant. Es wurde der Posten des Kulturmanagers, der Kulturmanagerin geschaffen. Wir haben schon sehr fähige und gute Leute, mit dem neuen Konzept werden wir die Halle wieder füllen.«

In Sachen Klimawandel geht der neue Bürgermeister mit gutem Beispiel voran – er erledigt das meiste zu Fuß oder nutzt den ÖPNV: »Es werden einfach zu viele – auch kurze – Wege mit dem Auto gemacht. Das Job-Ticket der Stadt ist ein Schritt, das häufigere Nutzen der Öffentlichen Verkehrsmittel ein weiterer«. Die Finanzen der Stadt sieht er positiv: »Aktuell sind wir durch unsere starke Wirtschaft mit einem blauen Auge aus der Corona-Krise herausgekommen. Isenburg ist ein Filetstück in Bezug auf Autobahn- und Flughafenanbindung. Wir müssen alle versuchen, die Krise weiter zu bewältigen.«

Zum Punkt »Kitas und Schulen« holt der neue Bürgermeister weiter aus. »Das größte Problem ist – es gibt nicht genügend Fachkräfte. Weder für die Kitas,

noch für die Schulen. Hier muss wesentlich mehr in die Ausbildung investiert werden. Was nutzen zusätzliche Gebäude, wenn es kein Personal gibt? Aber es gibt Diskussionen, beispielsweise die Brüder-Grimm-Schule in eine Institution umzuwandeln, in der von der 1. Klasse bis zum Abitur die Schüler\*innen nicht an andere Orte müssen. Die Flächen – auch zum Erweitern des Areals – sind vorhanden“.

Zum Ende des Gesprächs wird es privat: Wie hat der Arbeitgeber (Archroma) reagiert? »Er war traurig und stolz zugleich. Schließlich habe ich mit ein paar lieben Menschen 2017 die Abteilung aufgebaut – und es läuft prima.« Apropos stolz: Wie hat die Mama (82) reagiert? »Sie war und ist schon immer stolz auf ihre drei Söhne. Und natürlich war sie am Wahlabend an meiner Seite und sichtlich glücklich.«

Und was sagt Ehemann Jens zu Ihrem neuen Amt? 2004 wurden Sie in eine »eheliche Gemeinschaft« eingetragen, 2017 hat Sie der noch amtierende Bürgermeister Herbert Hunkel trauen dürfen. »Jens kennt mich von Anfang an als Politiker. Und er hat mich immer unterstützt, Natürlich ist er jetzt stolz. Wir überlegen gerade gemeinsam, wie er das mit seinem neuen Amt als »First Husband« hinkommt. Schließlich erfüllen die »First Ladies« ja immer eine soziale Aufgabe. Aber dieses Problem hat Angela Merkels Ehemann Joachim Sauer ja auch gelöst...«

Baby Hagelstein mit Mama.



Ehepaar Hagelstein mit Genes Mutter.



Bürgermeister Hunkel traut Jens und Gene.

